

## DER TRANSPORT – DER WEG INS NEUE HEIM.

Beim Transport sind die Pflanzen vor Austrocknung (v. a. der Wurzeln) zu schützen. Wertvolle Dienste bieten spezielle Pflanzensäcke, wie sie gute Baumschulen vertreiben. Zuhause angekommen, müssen die Pflanzen möglichst schnell in die Erde. Wurzelackte Bäume darf man keinesfalls offen in der Sonne lassen, vor der Pflanzung sollten sie ca. eine halbe Stunde gewässert werden. Auch Containerware hat nur begrenzt Platz zum Weiterwachsen, daher sollen auch diese Pflanzen nicht allzu lange herumstehen.

## PFLANZUNG – WIEDER IM SCHOSS DER NATUR.

Das Loch für die Pflanzung sollte mindestens doppelt so groß wie der Wurzelballen sein. In jedem Fall ist es günstig, wenn Sie die Erde lockern und gegebenenfalls mit etwas reifem Kompost verbessern. Achten Sie beim Pflanzen auch darauf, dass die Erde gut zwischen die Wurzeln rieselt. Bäume brauchen in den ersten Jahren vor allem in windigen Gegenden einen Pflock oder ein Gerüst, an das sie angebunden werden. Dabei sollten breite Bänder oder Schnüre verwendet und der Baum mit einer Achterschlinge befestigt werden.

Nach dem Pflanzen und im ersten Jahr soll v. a. bei wurzelackter Ware regelmäßig gegossen werden. Halten Sie in den ersten ein bis zwei Jahren die Pflanzflächen (Baumscheibe) offen, erst nach zwei Jahren sind die Pflanzen stark genug, um sich gegen das Gras durchzusetzen und man kann einfach wachsen lassen, was wachsen mag.



## PFLEGE & SCHNITT VON GEHÖLZEN.

### EIN KLEINES PARADIES FÜR SICH – DIE BUNTE VIELFALT UNTER STRÄUCHERN.

Das Freihalten der Pflanzflächen von jeglichem Unterwuchs ist weit verbreitet, sehr beliebt ist auch die Beschüttung der Flächen mit Rindenmulch. Das Fehlen von Unterwuchs unter Sträuchern führt jedoch zur Artenverarmung der Pflanzen- und Tierwelt, besonders Insekten und Vögel sind betroffen. Wesentlich eleganter und im Resultat auch schöner arbeitet die Natur. Der erfahrene Gärtner kennt allerhand Stauden, die unter Gehölzen hervorragend gedeihen und schon im zeitigsten Frühjahr den Garten mit Blüten verzaubern. Die Auswahl an Waldpflanzen ist groß und die Blütezeit erstreckt sich fast über das ganze Jahr:

### *Stauden und Zwiebelpflanzen unter Gehölzen* **Heimische Stauden und Zwiebelpflanzen, die unter Gehölzen wachsen**

*Immergrün, Lerchensporn, Haselwurz, Vielblütiges Salomonsiegel, Waldmeister, Lungenkraut, Buschwindröschen (gelb und weiß), Schlüsselblume, Ausdauernde Mondviole, Leberblümchen, Zahnwurz, Schneerose, Nickendes Perlgras, Duft-Mariengras, Waldgeißbart, Buschhainsimse, Aronstab, Schattenblümchen, Zyk lame, Knöllchenbeinwell, Schneeglöckchen und Frühlingsknotenblume, Bärlauch, Türkenbundlilie, Milch-, Gelb- und Blaustern.*



Immergrün





## DÜNGEN – NUR SELTEN NÖTIG!

Gehölze haben in der Regel einen geringen Bedarf an Nährstoffen. Durch ihr leistungsstarkes Wurzelsystem besitzen sie – anders als etwa Gemüse – ein gutes Aufschließungsvermögen. Daher ist regelmäßige Düngung von Gehölzen Verschwendung von Zeit, Geld und natürlichen Ressourcen. Freilich soll der Nährstoffkreislauf z. B. in einer Hecke geschlossen bleiben, das heißt, das herbstliche Falllaub können Sie in der Hecke lassen – was sich auch günstig für die Tier- und Pflanzenwelt auswirkt.

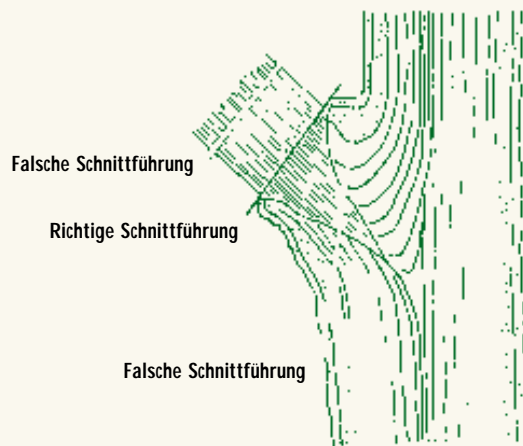
## GIESSEN? – JA, IM ERSTEN JAHR!

Durch entsprechende Auswahl der Gehölze und Standorte sollte Gießen abgesehen vom ersten Jahr nach der Pflanzung nicht nötig sein. Sitzt nun zum Beispiel ein Gartenschneeball an einem trockenen Ort, so ist es in der Regel kein Problem, diesen im Winter zu verpflanzen und durch einen trockenheitsverträglichen Strauch zu ersetzen.

## DER GEHÖLZSCHNITT – WENIGER IST MEHR.

In naturnahen Gehölzgruppen braucht man kaum pflegende Schnittmaßnahmen zu setzen. In den abgestorbenen Ästen und Zweigen findet eine Unzahl an Lebewesen Nahrung wie z. B. der Specht. Das wirre Dickicht ist idealer Nistplatz für vielerlei Vögel. Ufert eine Hecke allzusehr aus, setzt man sie auf Stock und lässt sie von neuem wachsen (siehe Verjüngungsschnitt).

Richtige Schnittführung beim Entfernen größerer Äste:



Die Schnittfläche soll möglichst klein sein und es darf kein langer Aststummel stehen bleiben. Eine Wundbehandlung ist nicht nötig.

Abbildung nach Shigo, 1994

(Quelle: Moderne Baumpflege. Grundlage der Baumbiologie. Alex L. Shigo, Thalacker Verlag, Braunschweig 1994)

In den gestalteten Teilen des Gartens verhilft ein richtig durchgeführter Pflegeschnitt hingegen zu reichlicher Blütenfülle. Vorsicht: Falsch gesetzte Schnitte führen jedoch zu Besenwuchs und wenig Blüten. Die meisten Sträucher sind zwar relativ unempfindlich, Bäume können aber regelrecht zum Krüppel gepflegt werden. Im Allgemeinen kann man sagen, dass sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich eher zuviel als zuwenig geschnitten wird. Sind Schnittmaßnahmen an Großbäumen nötig, sollte man einen (wirklichen!) Fachmann zu Rate ziehen.

Man unterscheidet beim Schnitt:

- ... Pflanzschnitt
- ... Erhaltungsschnitt
- ... Verjüngungsschnitt



Stummelschnitte, wie sie häufig durchgeführt werden, zerstören Bäume nachhaltig und sind in jedem Fall abzulehnen.



## DER PFLANZSCHNITT.

Der Pflanzschnitt wird bei wurzelnackter Ware durchgeführt, um schwache und verletzte Triebe zu entfernen. Die verbleibenden Triebe werden um ein Drittel bis zur Hälfte zurückgeschnitten.



Bei nahezu allen wurzelnackten, zwei- oder dreijährigen Sträuchern werden nach dem Pflanzen die schwächeren und älteren Triebe ganz entfernt, die restlichen um ein Drittel oder die Hälfte ihrer Trieb länge eingekürzt (Bsp. Cornus sanguinea).



Locker aufgebaute Gehölze (Bsp. Amelanchier ovalis) werden nur vorsichtig ausgelichtet, wenn sie mit Ballen gepflanzt werden. Ein Rückschnitt ist in der Regel nicht notwendig.

## DER ERHALTUNGSSCHNITT.

Mit dem Erhaltungsschnitt soll der Strauch in Form und blühwillig gehalten werden. Es reichen meist kleine Eingriffe, bei manchen Sträuchern wird aber auch jährlich kräftig zurückgeschnitten. Hier einige Beispiele:

- Sträucher, die vom Boden immer wieder neue Triebe hervorbringen, werden durch bodennahes Herausschneiden der ältesten Triebe und durch Absetzen auf frische Triebe jung erhalten.



Der Erhaltungsschnitt an Parkrosen besteht im Wesentlichen in einem kontinuierlichen Auslichten.

Alle Abbildungen dieser Seite nach Bärtels, 1991



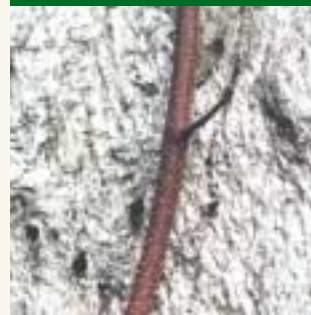
Pfeifenstrauch

Ausnahme: Bäume und Sträucher mit dicken Knospen und lockerem Wuchs werden nur ausgelichtet und nicht eingekürzt (z. B. Ahorn, Linde, Eberesche, Felsenbirne, Nuss, Kastanie).



Haselnuss

Nur ausgelichtet werden z. B. Haselnuss, Stachelbeere, Zierquitte und Pfarrerkerperl. Ausgelichtet und durch Absetzen verjüngt werden z. B. Johannisbeere, Falscher Jasmin (=Pfeifenstrauch), Hochwüchsige Spiersträucher, Liguster, Heckenkirschen (strauchförmige), Strauch- und Wildrosen, Holler, Berberitze, Ginster, Gemeiner Schneeball.





Auch Weiden können im zeitigen Frühjahr ganz zurückgeschnitten werden, um eine schöne Holzfärbung zu erzielen.

- Manche Sträucher sollten gar nicht oder nur sehr wenig geschnitten werden. Das sind in der Regel solche, die sich nicht vom Boden her verjüngen. Hier ist nur äußerst vorsichtiges Auslichten angesagt. Triebe werden nicht eingekürzt!

*Nicht oder wenig geschnitten werden: Goldregen, Felsenbirne, Seidelbast, Sanddorn, Pimpernuss, Eberesche, Mehlbeere, Perückenstrauch, Flieder, Zaubernuss, Magnolien, die meisten Hortensien.*

- Bei Sträuchern, die am diesjährigen Holz blühen, wird im Frühjahr der einjährige Trieb auf zwei Augen zurückgenommen, damit ein starker Austrieb erfolgt. Auch Sträucher, die über eine Holzfärbung im Winter wirken, werden gleich behandelt.

*Stark geschnitten werden: Lavendel, Heidekraut, Beetrosen, Spireen-Zwergformen, Bartblume, Rispenhortensie, Perovskia, Johanniskraut, Sommerflieder;*

*für stärkere Holzfärbung: Roter, Gelb- und Rotholziger Hartriegel, Dotterweide;*

*nach der Blüte: Zwergmandel, Reifweide (schöne Kätzchenweide!), Palmkätzchen.*



Schneidet man Lavendel nicht zurück, so wächst er in die Höhe und bekommt kahle Triebe. Im März/April werden die abgestorbenen Blütenstängel und etwa 3 cm der Triebspitzen abgeschnitten.

Ein starker Rückschnitt bis in das alte Holz ist nicht zu empfehlen, da die Krone dann dürr werden könnte. Sind die Pflanzen noch jung, so führt ein starker Rückschnitt zu buschigem Wachstum.



Der Sommerflieder gehört zu den Sträuchern, die an den Trieben des jeweiligen Jahres blühen. Wenn man ihn nicht zurückschneidet, entwickelt er sich zu einem stark ausladenden Strauch. Da fast in jedem Winter die Triebe erfrieren, sollte auf jeden Fall ein Rückschnitt vorgenommen werden.

Abbildung nach Bühl u. a., 1999

## DER VERJÜNGUNGSSCHNITT.

Hat ein Strauch einmal seine Form verloren oder ist er vollständig vergreist, so führt man einen Verjüngungsschnitt durch. Dabei wird der Strauch auf Stock gesetzt. Das Gehölz 30-50 cm über dem Boden zurückschneiden und zusätzlich auslichten.

Im folgenden Jahr wird noch einmal leicht ausgelichtet und die Triebe werden in unterschiedlicher Länge etwas eingekürzt (wie bei der Brautspiere in der unteren

Abbildung gezeigt). Gefahrlos durchzuführen ist ein Verjüngungsschnitt bei allen Gehölzen, die sich gut von unten verjüngen.

Beim Verjüngungsschnitt gibt es keine Kompromisse: Halberziger Rückschnitt in 1 Meter Höhe führt zu Besenwuchs und Verkahlung in Bodennähe. Vom Düngen ist beim Verjüngen abzuraten, da der Strauch ohnedies durch den Rückschnitt einen kräftigen Wachstumsschub bekommt.



Bei einem dicht wachsenden alten Pfeifenstrauch werden nach der Blüte abgestorbene und schwache Triebe vollständig entfernt, alte Triebe bis zur Ansatzstelle eines jungen Triebes zurückgeschnitten, sehr alte Zweige bis zum Boden abgeschnitten. Nach der Verjüngung soll höchstens 5 Jahre altes Holz stehen bleiben.

Pfeifenstrauch



## VERWENDUNG VON GEHÖLZEN – BÄUME & STRÄUCHER IM NATURGARTEN.

### DIE BÄUME – NATÜRLICHE LEBENS(T)RÄUME.

Schon ein einziger Baum kann einen Garten zur Oase machen. Nichts ist beruhigender und entspannender, als an einem heißen Sommertag im kühlen Schatten eines Baumes vom Stress des Alltags auszuruhen. Zumindest für einen kleinen Baum ist in fast jedem Garten Platz. Gerade diesem Umstand versucht die Züchtung im Gartenbau mit einer Vielzahl an kleinwüchsigen Sorten und Arten oder Säulenformen Rechnung zu tragen. Allerdings lassen sich gerade Säulenformen nur schwer in einen Naturgarten einfügen.

#### Heute fast vergessen – Obstbäume!

Obstbäume werden in der heutigen Gartengestaltung oft völlig übersehen, dabei bieten sie im Übermaß, was wir in der Gestaltung kleiner Gärten brauchen: Blütenschmuck (welches „Ziergehölz“ kann es mit einem blühenden Apfelbaum aufnehmen?), die richtige Größe, eine beeindruckende Herbstfärbung und herrlichen Fruchtschmuck! Nebenbei gibt es Obst als Nahrung für Mensch und Tier. Hier können NaturgärtnerInnen die Früchte ihrer Arbeit – im wahrsten und wohlschmeckendsten Sinn des Wortes – auch ernten und genießen.

Eigenartigerweise hört man häufig das Argument „... das Obst, das macht zu viel Arbeit“ – aber es steht nirgends geschrieben, dass man das Obst verwerten oder auch nur aufsammeln muss. Natürlich wird man sich's nicht unbedingt unter einem Sommerbirnbaum gemütlich machen, der Wespen und des Fallobstes wegen – aber was spricht gegen einen solchen Ruheort unter einer Winterbirne? Der Obstbaum mit dem idealen Blätterdach für den Lieblingssitzplatz im Garten ist und bleibt der Nussbaum. Sein aromatisch duftendes Blätterdach bietet kühlenden Schatten und hält uns Insekten fern, die den Nussbaum meiden. Nicht umsonst pflanzte man früher überall in den warmen Gegenden Nussbäume als Rast- und Jausenplatz bei der Feldarbeit.

Natürlich gibt es nicht nur Obstbäume für den Hausgarten, sondern eine breite Palette heimischer Zierbäume, wenngleich das Sortiment an kleinen Formen eher schmal ist. In diesem Ratgeber finden Sie Gehölze, die in Österreich ein natürliches Vorkommen besitzen, oder aber – in wenigen Fällen – ursprünglich aus einer anderen Klimaregion stammen und seit langem verwildert bei uns vorkommen.

Schwarzer Holler

Nusslaub ist ein äußerst wertvolles Mulchmaterial für Beerensträucher. Durch die Gerbsäuren können Unkräuter nicht keimen und die langsam verrottenden Blätter halten den Boden feucht. Es lässt sich auch problemlos kompostieren, braucht allerdings länger für die Verrottung.

Blätter des Nussbaumes

Obstbäume werden in der heutigen Gartengestaltung oft übersehen: Zu Unrecht, denn sie sind ideal für den Hausgarten geeignet, bieten Blütenschmuck, Früchte und vieles mehr. Ein eigener Naturgarten-Ratgeber zum Thema Obstbäume ist geplant!

## KLEINE BIS MITTELGROSSE HEIMISCHE BÄUME FÜR HAUSGÄRTEN – KLEIN, ABER OHO!

Die folgende Auflistung bietet Ihnen bei der Auswahl einen Überblick:

### *Heimische Bäume für Hausgärten* Auswahl an kleinen bis mittelgroßen Bäumen

Name deutsch/ wissenschaftlich	Höhe/ Breite	Besonderheit	Standort
Feldahorn <i>Acer campestre</i>	10/7 m	gelbe Herbstfärbung	sehr robust, auch für Form- schnitt und Hecken
Tatarischer Ahorn <i>Acer tatarica</i>	7/6 m	leuchtend orangerote Herbst- färbung	frosthart, hitzefest, anspruchslos
Grauerle <i>Alnus incana</i>	8/6 m	pyramidale Krone, „Aurea“ mit gelbem Austrieb	von nass bis trocken, salztole- rant, auch auf Rohböden
Birke <i>Betula pendula</i>	18/7 m	weiße Rinde, goldgelbe Herbst- färbung	anspruchslos
Moorbirke <i>Betula pubescens</i>	15/8 m	wie Birke	noch anspruchsloser und frosthärter als Birke
Rotdorn <i>Crataegus laevigata</i> „Paul Scarlet“	8/4 m	rote Blüte im Mai	anspruchslos, frosthart
Blumenesche <i>Fraxinus ornus</i>	8/4 m	weiße, duftende Blüten im Mai/Juni	anspruchslos, wärmeliebig
Hopfenbuche <i>Ostrya carpinifolia</i>	15/10 m	hopfenähnliche Fruchtstände im Sommer	wärmeliebig, auch sehr trockene Böden
Zirbe <i>Pinus cembra</i>	15/5 m	attraktiver Nadelbaum, Samen essbar	anspruchslos, alle Böden, eher luftfeuchte Lagen, sehr frosthart
Latsche <i>Pinus mugo</i>	6/4 m	strauchiger Nadelbaum	extrem anspruchslos
Blutpflaume <i>Prunus cerasifera</i> „nigra“ od. „atropurpurea“	7/6 m	Früchte essbar, bei „atropurpu- rea“ sehr zahlreich, Blüte rosa, April	anspruchslos, in Höhenlagen in der Jugend frostempfindlich
Mandelbaum <i>Prunus dulcis</i>	6/4 m	im Frühjahr erster Blütenbaum, rosa oder weiß, März - April	ausr. frosthart in warmen Lagen und nicht zu schweren Böden
Kugelkirsche <i>Prunus fruticosa</i>	4/2,5 m	kugeliger Wuchs, für Vorgärten und strenge Gestaltungen, Frucht essbar	anspruchslos
Steinweichsel <i>Prunus mahaleb</i>	6/6 m	sparriger Wuchs, Blüte April, Holz hat intensiven Heugeruch	sehr trockenheits- und hitzeto- lerant
Traubenkirsche <i>Prunus padus</i>	10/6 m	schönster Blütenbaum, April/ Mai, stark u. angenehm duftend	anspruchslos, bis in Höhen- lagen, nicht zu trocken
Flaumeiche <i>Quercus pubescens</i>	10/6 m	lockerer eichentypischer Wuchs	verträgt extreme Trockenheit
Palmweide <i>Salix caprea</i>	7/4 m	Kätzchenweide, attrakt. Klein- baum; Blüte März, schnellwüchs.	anspruchslos
Lavendelweide <i>Salix eleagnos</i>	6/4 m	silbrig weiße schmale Blätter, Wuchs ähnlich Ölweide, schnell- wüchsig	für feuchte bis mäßig trockene Standorte
Lorbeerweide <i>Salix pentandra</i>	10/5 m	stark glänzende Blätter, im Herbst wollige Samenbüschel („Baumwollbaum“), schnell- wüchsig, sehr zierend!	für feuchtere Standorte
Mehlbeere <i>Sobus aria, austriaca</i>	10/7 m	Blüte April/Mai, weiße Blatt- unterseiten, Fruchtschmuck bis in den Winter; heimische Arten attraktiver als die oft gepflanzte „Schwedische Mehlbeere“	wärme- und kalkliebig, hitzefest
Eberesche <i>Sorbus aucuparia</i>	12/6 m	Blüte April, Fruchtschmuck ab August, raschwüchsig	anspruchslos, absolut frosthart
Eibe <i>Taxus baccata</i>	12/8 m	Pflanze zweihäusig, männlich mit goldgelber Blüte, weiblich mit roten Beeren	anspruchslos, bestens schnitt- verträglich, die wertvollste Konifere für den Garten; Pflanze giftig!

Feldahorn im Herbst

Birkenwald

Eberesche

## GROSSBÄUME – GROSSE WIRKUNG IM GROSSEN GARTEN.

Für den Einsatz großwüchsiger Bäume im Hausgarten gibt es drei Möglichkeiten:

- Man hat einen großen Garten und damit Platz genug für große Bäume.
- Der Garten ist klein und man wählt Arten, die auch als Jungbaum ihre volle Attraktivität entfalten und ersetzt diese dann noch bevor ein „Baum mit Garten“ entsteht.
- Der Garten ist klein und man wählt Arten, die auch als Jungbaum volle Attraktivität haben und sich problemlos auf Stock setzen lassen und baut dann die Krone immer wieder von neuem auf.

### Heimische Bäume für Hausgärten Auswahl an großwüchsigen Bäumen

Name deutsch/ wissenschaftlich	Höhe/ Breite	Besonderheit	Standort
Spitzahorn <i>Acer platanoides</i>	25/18m	mächtiger Baum, schöne Blüte und Herbstfärbung, volle Wirkung als Solitärbaum erst in höherem Alter; zahlr. buntlaubige Sorten im Handel	anspruchlos, sehr widerstandsfähig
Schwarzerle <i>Alnus glutinosa</i>	15/8m	dunkelgrün glänzendes Blatt, schlanke Kronen, kann gut auf Stock gesetzt werden	sehr feucht bis trocken
Hainbuche <i>Carpinus betulus</i>	15/8m	volle Wirkung erst als Altbaum, „Fastigiata“ und „Columnaris“ zählen zu den attraktivsten und robustesten Säulenformen	von trocken bis feucht, Sonne bis Schatten
Buche <i>Fagus sylvatica</i>	25/25m	glänzende Blätter, eleganter Wuchs, volle Wirkung als Altbaum, nicht auf Stock setzbar, zahlr. rotblättrige und Hängeformen im Handel	liebt genügend feuchte Böden, empfindlich gegen Bodenverdichtung
Edelkastanie <i>Castanea sativa</i>	22/15m	einer der attraktivsten heimischen Bäume, gelbe männl. Blüten im Juni, glänzende, scharf gesägte Blätter, Früchte!, problemlos auf Stock zu setzen, auch attraktiver Jungbaum	bevorzugt schwach saure Böden, keine nassen Standorte
Esche <i>Fraxinus excelsior</i>	30/25m	beeindruckender Großbaum, Wirkung aber erst im Alter	feuchte Böden, keine Stau-nässe und Verdichtungen
Silberpappel <i>Populus alba</i>	25/18m	imposanter Großbaum, volle Wirkung als „Erwachsener“ (schon mit 30 bis 40 Jahren)	anspruchlos, gut windfest (im Gegensatz zur Schwarzpappel)
Eichen <i>Quercus cerris, petraea, robur</i>	20-35/ 20m	majestätischer Großbaum, Wirkung erst als Altbaum	ziemlich anpassungsfähig
Weiden <i>Salix alba, fragilis</i>	bis 20m	schnellwüchsige malerische Bäume, auch als Kopfweidenzierend, problemlos auf Stock zu setzen	anpassungsfähig, sonnig
Elsbeere <i>Sorbus torminalis</i>	15/8m	Blüte Mai/Juni weiß, ahornartige Blätter, wunderbare Herbstfärbung, essbare Früchte; schöner Blütebaum!	trockenheitsverträglich, wärme- und kalkliebend
Speierling <i>Sorbus domestica</i>	12/12m	Blüte Mai/Juni weiß, birnenförmige Früchte grün-rot für Mostgewinnung, wunderbarer Einzelbaum	trockene, nährstoffreiche Böden, wärmebedürftig
Linde <i>Tilia cordata, platyphyllos</i>	20/12m	Blüte Juni gelb, herrlich duftend, auch als Jungbaum äußerst attraktiv, problemlos auf Stock zu setzen	hitzebeständig, mäßig trockene bis frische Böden; nicht über Sitzplätzen, da von Blattläusen stark befallen
Fichte <i>Picea abies</i>	40/8m	schlankes Nadelgehölz	empfindlich gegen Trockenheit und Abgase, nicht stadtauglich
Lärche <i>Larix decidua</i>	30/12m	attraktiver Austrieb, freundliches Sommergrün, intensives Herbstgelb, besonders gut mit Nadelgehölzen	verträgt Trockenheit, erträgt Schnitt in der Jugend gut
Schwarzföhre <i>Pinus nigra</i>	25/9m	attraktiver Nadelbaum für Einzelstand und Gruppe	trockenheitsverträglich, robust
Rotföhre <i>Pinus sylvestris</i>	25/9m	attraktiver Nadelbaum, oft krummwüchsig und malerisch, rote Rinde	erträgt Trockenheit, nicht aber Rauchgase



Buche



Edelkastanie mit Früchten



Kiefernadeln



Spitzahorn



Roter Hartriegel

Das Naturschutzprojekt „Regionale Gehölzvermehrung“ bietet auch den GärtnerInnen die Möglichkeit, mit vielen heimischen Gehölzen ihren Garten zu gestalten. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 22.



Thujenhecke

Wer seine Thujenhecke durch eine geschnittene Weißdornhecke ersetzt, bietet 163 Insektenarten einen Futterplatz. Über die Thujen jedoch freut sich vor allem eine: die Miniermotte!

## UNSERE HECKEN – BEGRENZUNGEN UND LEBENSÄUUME.

Hecken im Garten haben vielfältige Funktionen. Eine davon ist seit alters her die der Abgrenzung, dennoch sollten Hecken noch genug Platz zur Kommunikation mit den Nachbarn, für das beliebte Zaunratscherl, lassen.

Weit verbreitet sind Gärten, die von Thujenhecken wie von Mauern eingerahmt werden. Der ökologische Wert dieser blickdichten, leblosen Hecken, die nicht selten eine sterile, monotone Rasenfläche einschließen, ist äußerst gering. Dabei gibt es zahlreiche Alternativen lebendig gestalteter Hecken, deren ökologischer Nutzen, aber auch deren Zier- und Erholungswert weitaus höher ist als bei einer Thujenhecke. Lebendiger Grünraum ist ein knappes Gut, das für uns und für die Tierwelt immer wertvoller wird.

Damit sind wir bei der zweiten Funktion der Hecken angelangt: Sie sind und bilden Lebensräume. In ihnen können sich Tiere verstecken, leben und Nahrung finden. Nicht zuletzt soll eine Hecke auch unser Auge erfreuen: Hecken dienen der Zierde und setzen im Garten natürliche Akzente. Bei der Planung ist es wichtig, sich alle diese Aufgaben vor Augen zu führen, dann kann nicht mehr viel schief gehen.

### Einige Anhaltspunkte für die Gestaltung – eine Pflanzhilfe zum Nachlesen:

- Pflanzabstand ca. 1,5 m, für Sichtschutzhecken auch enger.
- Grundgerüst aus heimischen Sträuchern.
- Wuchsformen miteinander mischen: z. B. kugeliger Schneeball und aufrechter Goldregen harmonieren sehr gut.
- Nicht in Reih und Glied setzen, sondern Buchten planen und in der Höhe staffeln, d. h. hin und wieder niedrige Sträucher vorpflanzen.
- Boden- und Klimaansprüche beachten.
- Pflanzungen zwischendurch beleben das Bild und erhöhen den ökologischen Wert.
- Blütenabfolge berücksichtigen und achten, dass von Februar bis in den Sommer etwas Blühendes vorhanden ist: Das freut das Auge und die zahlreichen Blütenbesucher – besonders die Frühblüher wie Dirndl, Hasel und Weide sind für die ausgehungerten Bienen und Hummeln ein Segen.
- Fruchtschmuck und Laubfärbung beachten – diese sind die Stärke unserer heimischen Heckengehölze.



Hundsrose